

kann ich nicht sagen. O mein Freund wie fühlt es mein Herz daß Ihr einziges Bestreben ist den Weg meines Lebens zu erheitern. Waß Sie mir über Hülsen geschrieben haben hat mich betrübt aber nicht überrascht. Mir thut es wehe ihn zu sehen ob ich gleich glaube daß er sich in unserer Gesellschaft recht finden wird. Es kann mir nicht leid thun wen[n] ihm die Schede gefällt, er bedarf ja nur ein Bild worin er die Strahlen seines Herzens widerscheinen lassen kann und warum sollte daß nicht die Schede sein dürfen. Waß Sie über Ihren Bruder schreiben betrübt mein Herz. Darum will ich nichts weiter darauf sagen. Ich will B[ernhardi] noch mancherlei schreiben waß er Ihnen warscheinlich mittheilen wird darum will ich diesen Brief endigen. Behalten Sie mich so im Herzen wie ich es wünsche und ich bin zufrieden. An B[ernhardi] will ich schreiben und alle Freundlichkeit meines Herzens die mich hier so milde umfängt in meine Worte zu bringen suchen damit sein kränkendes Mistrauen sich auslöscht und er mir nicht alle Freude stöhrt. Leben Sie wohl und heiter und schonen Sie Ihre Gesundheit auch zu meinem Heil. Wilhelm läßt Sie grüssen Felix kann nichts sagen aber gewiß meint er es auch. Schreiben Sie mir bald.

20 S[ophie] T.[ieck]

Da mein Bruder nicht hier ist, so habe ich ihm Ihre Aufträge nicht bestellen können. Wen[n] eine Spannung jezt zwischen euch entstände so würde mir das sehr kränkend sein. Knorring läßt sehr grüssen.

36. *Sophie Bernhardi-Tieck an August Wilhelm Schlegel*

25 [Dresden ca. 20. Juli 1803]

Lieber Freund

Ich kann nichts als Ihnen recht herzlich für die mitgetheilten Sachen danken. Die Stenzen sind das Göttlichste von allen und wen[n] man sie alle miteinander ließt wie ich es gestern that so erscheint der Tasso mat und ohne wahres Gefühl. Ich habe sie jezt Runge gegeben und ich hoffe daß er Ihnen etwaß zeichnen wird. Sie können selbst mit ihm darüber sprechen da er den 7^{ten} August nach Berlin reisen will und sich darauf freut Sie zu sehen. Sie werden eine herliche Natur in ihm kennen lernen die sich etwas linkisch und unbeholfen ausdrückt. Lieber Freund ich muß Sie etwas länger in der Einsamkeit lassen als ich dachte, Bernhardi wird in der künftigen Woche ohne mich zurückreisen. Meine Gesundheit ist nicht besonders und ich habe hier einen Arzt angenommen. Ihre Schwester hat mir den Hofraht Althof emp-